

Lansing Fahrzeugbau – Kundenpflege ist wichtig:

Der Service macht's

Mit Spezialfahrzeugen für den Transport von Glas- und Bauelementen ist die Lansing Fahrzeugbau bereits seit Jahrzehnten Zulieferer für Industrie und Handwerk. Dass die Macher bei Lansing ein „Gespür“ für den Bedarf der Branche haben, beweisen sie mit ihrer Produktpalette. Darin stehen unter anderem auch Glasreffe für Lkw und Transporter.

Perfektion bedeutet Qualität und darauf hat man sich bei Lansing spezialisiert. „Wir bieten unseren Kunden einige Sachen, die er beim Wettbewerber nicht unbedingt bekommt“, sagt der kaufmännische Leiter des Unternehmens, Bernd Honekamp. Und dazu zählen unter anderem Lkw An- und Aufbauten, Schwenkreff, Anhänger in Standard- und Sondergrößen, Gestelle und Bordwände. Die Schwenkreffe sind mit einem elektromechanischen Antrieb ausgestattet. Im Sicherheitsbereich meldet sich eine Sumptonwarnanlage beim Wechsel vom Fahr- auf den Ladebetrieb. Wer wie Lansing für jedes Transportproblem eine Lösung bieten will, verlässt sich bei der Auswahl seiner Zulieferer auf Zuverlässigkeit. Deshalb werden aus dem Kreis der Ladekranlieferanten nur die besten berücksichtigt. Die individuellen Lösungen machen es aus, dass die Kunden „nach Jahren wieder zu uns kommen.“ Das Kundennetz wurde bundesweit gespannt. „Wir haben in der Schweiz und in Österreich mehr Kunden als in Bayern und Baden Württemberg“, erklärt Honekamp. Die Kooperation mit dem Fahrzeugeinrichter Bott brachte Lansing 12 Vertriebspartner, die



Zwei aus der Mercedes-Truppe: Axor und Sprinter mit Außenreiffen

„unsere Produkte bundesweit vertreten.“ Man muss heute mehr Input geben, um einen Auftrag zu kriegen.“ Beispielsweise war das Thema „Außendienst“ früher kein Gesprächsstoff bei Fahrzeugbau Lansing, doch inzwischen „muss man Außendienst machen“. Dafür wurde eigens ein Sprinter gebaut, mit dem man zu den Fensterbauern fährt, „damit die das Ganze mal kennen lernen“. Denn, so Honekamp, „Kundenkontakt beziehungsweise Kundenpflege sind ganz wichtig.“

Ein Beispiel in Sachen „Kontaktpflege“ ist das Unternehmen Glas Strack in Bochum. Die Firma begann 1985 merkbar zu expandieren. Immer mehr Bereiche, beispielsweise Reparaturverglasungen, Neuverglasungen und Objektverglasungen kamen in das Angebots-Sortiment. „In rund 70 Jahren Firmengeschichte wuchsen wir zu einem der führenden glasverarbeitenden Betriebe Deutschlands“, sagt der Geschäftsführer Martin Strack.

Ein neues Fahrzeug musste her

Für einen reibungslosen Transportablauf stehen im „Brummibereich“ inzwischen 7 Fahrzeuge zur Verfügung. Die neueste Errungenschaft ist ein Axor von Mercedes-Benz. „Der Vorgänger fiel einem Unfall zum Opfer, deshalb musste schnell Ersatz her“, erklärt man bei Strack. In solchen Fällen zeichnet sich eben Kundenpflege aus. „Die Zusammenarbeit mit der Firma Lansing und Daimler hat einwandfrei funktioniert“, so der Geschäftsführer. Der 18-Tonner Axor Lkw ist prädestiniert für die Baubranche. Bemerkenswert bei dem Fahrzeug ist unter anderem die Zugkraft im unteren und mittleren Drehzahlbereich. Außerdem kann das 326 PS Power-Fahrzeug durch die vollelektronische Motorsteuerung genau mit Leerlaufdrehzahl rangiert werden. „Sicher ist der Lkw mit 5,7 Meter Länge ein langes Fahrzeug, aber dadurch können

Bernd Honekamp:
„Wir können von einer guten Auftragslage sprechen. Natürlich muss man sich dem Markt anpassen.“



Bilder: Zydeck

Dem Saugspannsystem kann sich kein Glas entziehen. Vorsichtig werden die Scheiben direkt an das Reff transportiert

wir jedes Reff so anbringen, wie der Aufbau ist“, sagt der Lkw-Fahrer.

Gebaut werden die Fahrzeuge in der so genannten „Schweizer Breite“. Das bedeutet, mit einer Achsbreite von 2,35 Meter. Also 20 cm schmäler als die normalen EU-Fahrzeuge. Ist der Reff-Aufbau montiert, wird die zulässige Breite von 2,55 Meter eingehalten. „Für Fahrzeugbreiten die darüber liegen, brauchen wir eine Sondergenehmigung.“ Auch der Bereich Ladungssicherung wird häufiger thematisiert. Die Kontrollen sind „schärfer“. Für die Wechselgestelle, gibt es zwar Prüfvorschriften nach der EN-Norm, aber keine Prüfpflicht. Gebaut werden die Gestelle für eine Last von 1,2 Tonnen. „Aushalten müssen die aber das Doppelte, ohne dass sie sich verformen.“ „Das ist so eine Sache mit der Prüfung, die noch nicht ganz geklärt ist.“

Geklärt und abgesteckt ist allerdings der Kundenkreis von Strack. Dazu gehören Glaser, Schreiner und Metallbauer. Wobei „Glaserien immer weniger werden“, wie er sagt. Das mache schon fast alles der Metallbauer. Doch Strack sieht's gelassen. „Für uns ist keine Aufgabe zu groß, aber auch keine zu klein.“

MZ



Lansing Fahrzeugbau GmbH
48691 Vreden
Tel. (0 25 64) 9 30 50
fahrzeugbau@lansing.de
www.lansing.de